

Abweisern versorgt, aber an den meisten Orten weder von den Fahrenden geschont, noch eines besondern Schutzes werth geachtet, dagegen den mit Strafe bedroht gesehen, der dem Noth zur Seite ausweicht, da doch die unbemittelte Klasse und der Arme keine andre Wahl haben, als sich des Pfades zu bedienen, und die Vermöglichen selbst denselben mehr zu Fuß gebrauchen würden, wenn er bequem und freundlich wäre. In einer Verordnung der baseler Cantonsregierung finde ich zwey hieher gehörige Artikel:

„Sechstens, es soll niemand auf dem Fußwege zu beyden Seiten  
 „der Strafe fahren oder reiten. Siebentens, hingegen sollen die  
 „Fußgänger auf der Strafe bleiben und niemanden über die Güt-  
 „ter gehen, bey Strafe von einem Franken.

Nur noch zwey Bemerkungen: Mit Gefahr bin ich auf einem Feldwege gefahren, der so überschwemmt war, daß man ihn nicht sehen konnte: Bäume würden ihn wenigstens bezeichnen haben. Bey Feuerbränden würde auswärtige Hülfe oft früher anlangen, wenn die Wege besser unterhalten würden.

Estrassenvermessungen und Meilenzeiger, wovon jetzt gleich die Rede seyn wird, würden mit schlechten Estrassen unangenehm contrastiren. Ich hoffe daher, man werde wenigstens in diesem Betracht diese Digression zu gut halten.

Aber wie lang ist denn der Weg eines Fußgängers in einer Stunde Zeit, oder wie lang soll man ihn ein für allemal annehmen? Die Maasbestimmungen erfordern, daß man denselben auf eine ähnliche Art, wie den allgemeinen Fuß aus den verschiedenen Fußmaasen, hervorsuche. Es wäre interessant, darüber Versuche anzustellen und daraus ein Mittel zu nehmen. Ich bin versichert worden, daß, wenn man nicht vorsehlich langsam oder geschwind gehe, die Abweichungen nicht groß seyen, und daß das Mittel etwa zwischen 13 und 15 tausend par. Fuß fallen werde. Ein großer mir bekannter Mann macht bey mittlerer Bewegung 100 Schritte in einer Minute, also 6000 in einer Stunde. Man kann jeden Schritt gewis zu  $2\frac{1}{2}$  par. Fuß rechnen, welches für die Stunde 15000 Fuß ausmacht. Auch hier fänden Riesen oder Zwerge ein ganz anderes natürliches Wegmaas (S. 50). Es wird